

Modulbeschreibung : Modul 26 Pflege einer PERSON in komplexen Situationen

Bereich : *Gesundheit*
Studiengang : *Pflege*

1. Titel des Modules 2023-2024

Code : S.SI.353.3026.FD.23

Art des Ausbildung :

Bachelor Master MAS DAS CAS Autres : ...

Niveau :

- Basismodul
- Vertiefungsmodul
- Fortgeschrittenes Modul
- Fachmodul
- Andere : ...

Merkmale :

Wenn der/die Studierende ein für die Erlangung des entsprechenden Ausbildungsprofils obligatorisches Modul definitiv nicht bestanden hat, wird er/sie vom Studiengang und sogar vom Fachbereich ausgeschlossen, sofern das Studiengangsreglement dies gemäss Art. 25 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO vorsieht

Typ :

- Hauptmodul
- Mit Hauptmodul verbundenes Modul
- Fakultatives Modul oder Zusatzmodul
- Andere : ...

Organisation :

- 1 Semester
- 2 Semester
- Frühjahrssemester
- Herbstsemester
- Andere : ...

2. Organisation

5 ECTS-Credits

Hauptunterrichtssprache :

- Französisch
- Deutsch
- Andere : Zweisprachig Französisch-Deutsch

- Italienisch
- Englisch

3. Voraussetzungen

- Modul bestanden
- Modul absolviert
- Keine Voraussetzungen
- Andere : ...

4. Angestrebte Kompetenzen

In der Rolle als Expertin/Experte (Stufe Kompetente Pflegeperson)

Die Patientensicherheit und die Qualität der Pflege durch Pflegeinterventionen gewährleisten, die den Besonderheiten der Situationen und den Bedürfnissen der Personen angepasst sind, von einem konsequenten Modell und Ansatz geleitet werden und auf evidenzbasierten Resultaten und professionellen Standards beruhen.

- Eine systematische und sorgfältige klinische Beurteilung des physischen und mentalen Zustands der Person durchführen (Ab4)
- Die professionelle präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege und die pflegerische Überwachung auf das eigene Urteilsvermögen und das Clinical Reasoning abstützen (Ab1 und Ab4)
- Die je nach Situation geeignete pflegerische Überwachung festlegen (Ab1)
- Das eigene professionelle Handeln auf die beweiskräftigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse abstützen (Ab4)
- Den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis fördern (Ab4)
- Die Kontinuität der Pflege in intra- und interprofessionellen Teams gewährleisten (Ab2)
- In Krisen und Katastrophenfällen eigenverantwortlich Sofortmassnahmen ergreifen (Ab5)
- Pflegeprozesse und -ergebnisse systematisch evaluieren (Ab1)

In der eigenen Pflegepraxis humanistisch, personenzentriert und ganzheitlich handeln, um die Gesundheit und die Lebensqualität der Person zu verbessern, ihre Würde zu respektieren und ihre Selbstbestimmung zu fördern.

- Eine Vertrauensbeziehung zu Patient/innen, Klient/innen und Angehörigen aufbauen (Ab6)
- Eine empathische, wohlwollende und nicht wertende Haltung einnehmen (Ab6)
- Die Würde der Personen und die ethischen Prinzipien des Berufs respektieren (Ab1 und Ab3)
- Die Autonomie, die Entscheidungen und Präferenzen der Personen respektieren (Ab1 und Ab3)

In der Rolle als Kommunikator/in (Stufe Kompetente Pflegeperson)

Mündlich und schriftlich adressatengerecht und wirksam mit Patient/innen bzw. Klient/innen, Angehörigen und Fachpersonen kommunizieren, um Vertrauensbeziehungen aufzubauen und die Kontinuität der Pflege in allen klinischen Situationen zu gewährleisten.

- Patient/innen und Klient/innen als Partner/innen betrachten (Bb1)
- Die Kommunikation der Situation der Patient/innen bzw. Klient/innen anpassen (Bb4)
- Innerhalb von interprofessionellen Teams gemeinsame Kommunikationstools nutzen (Bb4)
- Zu einem gemeinsamen Verständnis von Pflegesituationen beitragen (Bb2)
- Konfliktpotenzial frühzeitig erkennen und Konfliktlösungen unterstützen (Bb2)
- Informations- und Kommunikationstechnologien bewusst nutzen (Bb3)
- Eine vollständige und systematische Dokumentation sicherstellen, um die Patientensicherheit und die Kontinuität der Pflege zu gewährleisten (Bb3)
- Die gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Übermittlung schriftlicher Informationen einhalten (Bb3)

In der Rolle als Health Advocate (Stufe Kompetente Pflegeperson)

Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit und der Lebensqualität der Patient/innen und Klient/innen, Angehörigen und Bevölkerungsgruppen in die eigene Praxis integrieren und sich dabei auf interdisziplinäre Modelle der Pflege abstützen und die Ressourcen des Gesundheitssystems mobilisieren.

- Das Empowerment der Patient/innen und Klient/innen fördern und sich für ihre Rechte engagieren (Eb1)
- Das pflegerische und das interprofessionelle Wissen mobilisieren (Eb2)
- Die ethischen, rechtlichen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten im Pflegebereich und im Gesundheitswesen berücksichtigen (Eb1)

In der Rolle als Leader/in

Die klinische Führung (Leadership) übernehmen, um Einfluss auf die Berufspraxis zu nehmen und die Pflegequalität und Patientensicherheit unter Berücksichtigung der professionellen Standards sicherzustellen.

- Gewährleisten, dass jede Patientin/jeder Patient bzw. jede Klientin/jeder Klient im Mittelpunkt des Pflegeprozesses steht (Db1)
- Die Risiken bezüglich Patientensicherheit, Pflegequalität und Datenschutz ermitteln (Db3)
- Bei der Führung des intraprofessionellen Teams die Grundsätze der Delegation und der Supervision berücksichtigen (Db4)
- Sich auf berufliche Normen (Pflegestandards, Berufskodex, ethische Prinzipien) abstützen (Db1)
- Pflegeleistungen und Qualitätsnormen der Pflege systematisch evaluieren (Db2)
- Den Bedarf an Innovationen und Verbesserungen in der Pflege erkennen (Db2)
- Das eigene Führungsverhalten kritisch reflektieren (Db4)

In der Rolle als Lernende/r und Lehrende/r

- Indem sie zur Ausbildung und Betreuung von Schülern und Betreuern beiträgt (Fb1).

5. Inhalt und Form des Unterrichts

- Basierend auf einer kritischen und komplexen Situation das Bewusstsein für den Einfluss der nicht-technischen Kompetenzen (Crew Resource Management, CRM) und menschlichen Faktoren auf das Outcome schaffen
- Ausgehend von komplexen und sich verändernden Situationen in verschiedenen Kontexten die Kenntnisse in Bezug auf die menschlichen Faktoren anwenden, um beim Clinical Reasoning und der Nutzung dieser Ressourcen in komplexen Situationen eine «Routine» (Gehirnvorgang zur automatischen Anwendung von Kenntnissen in einer Situation) zu fördern
- Unter Einbezug dieser Faktoren und Kompetenzen einen geeigneten Pflegeprozess durchführen (Simulation)

Inhalte

- Kritisches Denken
- Menschliche Faktoren
- Nicht-technische Kompetenzen (wie oben definiert)
- Entscheidungsfindung
- Teamarbeit
- Situationsbewusstsein
- Patientensicherheit
- Skalen BARS und StuNTS
- Anwenden der Kenntnisse aus allen bisherigen Modulen in komplexen Situationen, verschiedenen Kontexten und Umgang mit der eigenen Unsicherheit

Pädagogische Grundlagen

- Selbststudium: Selbstwirksamkeit der Studierenden (Bandura; student self-efficacy)
- Kollaboratives Lernen (Bruffee)
- Team-basiertes Lernen (Parmelee)

Didaktik

- Sozialkonstruktivismus (Gruppenarbeit, sozio-kognitiver Konflikt, Mobilisierung beruflicher und persönlicher Erfahrungen)
- Alternation: Situationen aus der Praxis, Input von Inhalten und deren Integration, Praxistransfer
- Simulation
- Präsenzunterricht, synchroner und asynchroner Fernunterricht
- Gruppenarbeit (wechselnde Gruppen)
- Vorlesungen
- Individuelle Lektüre
- Think-Pair-Share, One-Minute-Paper (individuelle schriftliche Darlegung einer persönlichen Lernerfahrung am Kursende), Peer-Review
- Konsequente Methodik bei der Problemlösung

6. Evaluations und Valierungsmodalitäten

Mündliche Einzelprüfung

7. Modalitäten für die Nachprüfungen

- Nachprüfung möglich
 Keine Nachprüfung möglich
 Andere (bitte ausführen) : ...

7a. Modalitäten für die Nachprüfungen (im Falle von Wiederholung)

- Nachprüfung möglich
 Keine Nachprüfung möglich
 Andere (bitte ausführen) : ...

8. Bemerkungen

9. Bibliografie

- Artino, A. R. (2012). Academic self-efficacy: from educational theory to instructional practice. *Perspectives on medical education*, 1(2), 76-85
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Bomhof-Roordink H, Gärtner FR, Stiggelbout AM et al. (2019). Key components of shared decision-making models: a systematic review. *BMJ Open*, 9: e031763. doi:10.1136/ bmjopen-2019-031763
- Cafazzo J A, St-Cyr O. Human Factors in patient safety (2012). *From Discovery to Design: The Evolution of Human Factors in Healthcare*.
- Dean Parmelee, Larry K. Michaelsen, Sandy Cook & Patricia D. Hudes (2012). Team-based learning: A practical guide: AMEE Guide No. 65, *Medical Teacher*, 34:5, e275-e287, DOI: 10.3109/0142159X.2012.651179
- Gawron Valerie Jane, (2019). *Measures of Situational Awareness from: Human. Performance and Situation Awareness Measures* CRC Press. [Accessed on: 07 Sep 2022]
- Hamilton, A. L., Kerins, J., MacCrossan, M. A., & Tallentire, V. R. (2019). Medical Students' Non-Technical Skills (Medi-StuNTS): preliminary work developing a behavioural marker system for the non-technical skills of medical students in acute care. *BMJ Simulation & Technology Enhanced Learning*, 5(3), 130.
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Kenneth A. Bruffee (1995). Sharing Our Toys: Cooperative Learning Versus Collaborative Learning, *Change: The Magazine of Higher Learning*, 27:1, 12-18, DOI: 10.1080/00091383.1995.9937722
- Mutekwe, E. (2014). Improving learning equity through a social constructivist approach to teaching and learning: Insights from the Vygotskian socio-cultural approach. *Mediterranean Journal of Social Sciences*, 5(27 P2), 1093-1093.
- Phillips EC, Smith SE, Clarke B, et al. (2021). *BMJ Simul Technol Enhanc Learn* 7:3-10.
- Prineas, S., Mosier, K., Mirko, C., & Guicciardi, S. (2021). Non-technical skills in healthcare. In *Textbook of patient safety and clinical risk management* (pp. 413-434). Springer, Cham.
- Schwappach, D. L., & Gehring, K. (2014). Silence that can be dangerous: a vignette study to assess healthcare professionals' likelihood of speaking up about safety concerns. *PLoS one*, 9(8), e104720
- Stubbings, L., Chaboyer, W., & McMurray, A. (2012). Nurses' use of situation awareness in decision-making: an integrative review. *Journal of advanced nursing*, 68(7), 1443-1453.

10. Dozierende

Dozenten und FH-Professoren auf der Grundlage ihrer Expertise in Bezug auf die im Modul unterrichteten Themenbereich.

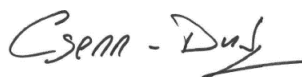
Name des/der Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Angéloz Karen**
Titel : **Assoziierte Professorin**
Tel. : **+41 (0) 26 429 61 32**
E-Mail : karen.angeloz@hefr.ch

Nom du responsable de module

Nom, Prénom : **François Magnin**
Titre : **Professeur Associé**
Tél. : **+41 (0) 26 429 60 31**
Courriel : francois.magnin@hefr.ch

Modulbeschrieb validiert am
06.02.2024



Modulbeschrieb validiert durch
Catherine Senn-Dubey

Descriptif de module : Module 26 Soigner la Personne dans des situations complexes

Domaine : Santé
Filière : Soins Infirmiers

1. Intitulé de module 2023-2024

Code : S.SI.353.3026.F.23

Type de formation :

Bachelor Master MAS DAS CAS Autres : ...

Niveau :

- Module de base
 Module d'approfondissement
 Module avancé
 Module spécialisé
 Autres : ...

Caractéristique :

En cas d'échec définitif à un module défini comme obligatoire pour acquérir le profil de formation correspondant, l'étudiant·e est exclu·e de la filière, voire du domaine si le règlement de filière le précise conformément à l'article 25 du Règlement sur la formation de base (bachelor et master HES-SO).

Type :

- Module principal
 Module lié au module principal
 Module facultatif ou complémentaire
 Autres : ...

Organisation temporelle :

- Module sur 1 semestre
 Module sur 2 semestres
 Module de printemps
 Module d'automne
 Autres : ...

2. Organisation

5 Crédits ECTS

Langue principale d'enseignement :

- Français Italien
 Allemand Anglais
 Autre : Bilingue Français-Allemand

3. Prérequis

- Avoir validé le module
 Avoir suivi le module
 Pas de prérequis
 Autres : ...

4. Compétences visées

Rôle d'expert·e (compétent)

Garantir la sécurité des patient·es et la qualité des soins par des interventions infirmières adaptées aux particularités des situations et aux besoins des Personnes, guidées par un modèle et une démarche de soins rigoureuse et fondées sur des résultats probants et des normes professionnelles.

- En procédant à une évaluation clinique systématique et rigoureuse de l'état physique et mental de la personne (Ab4) ;

- En fondant ses interventions de soins - préventives, thérapeutiques, palliatives, de réadaptation et de surveillance - sur son jugement et son raisonnement clinique (Ab1 et Ab4) ;
- En déterminant les surveillances infirmières pertinentes dans chaque situation (Ab1) ;
- En fondant ses interventions sur les résultats de la recherche les plus probants (Ab4) ;
- En favorisant le transfert des résultats de la recherche dans la pratique (Ab4) ;
- En favorisant la continuité des soins dans les équipes intra et interprofessionnelles (Ab2) ;
- En appliquant, de sa propre responsabilité, les mesures d'urgence dans les situations de crise ou de catastrophe (Ab5) ;
- En évaluant systématiquement le processus et les résultats des soins (Ab1).

Agir avec humanisme dans sa pratique de soins infirmiers, individualisés et holistiques, afin d'améliorer la santé et la qualité de vie de la personne, de respecter sa dignité et de favoriser son auto-détermination.

- En établissant une relation de confiance et de partenariat avec les patient·es/client·es/proches (Ab6) ;
- En adoptant une attitude empathique, bienveillante et non jugeante (Ab6) ;
- En respectant la dignité de la personne et les principes éthiques de la profession (Ab1 et Ab3) ;
- En respectant l'autonomie, les choix et préférences des personnes (Ab1 et Ab3) ;

Rôle de communicatrice/communicateur (compétent)

Communiquer, oralement et par écrit, de manière adaptée et efficace avec les patient·es/client·es, les proches et les professionnel·les, afin de faciliter les relations et d'assurer le suivi des soins, dans toutes les situations cliniques.

- En considérant les patient·es/client·es comme des partenaires (Bb1) ;
- En adaptant la communication à la situation des patient·es/client·es (Bb4) ;
- En utilisant les outils de communication partagés au sein des équipes interprofessionnelles (Bb4) ;
- En participant au développement d'une compréhension commune des situations (Bb2) ;
- En repérant les situations potentielles de conflit et en aidant à leur résolution (Bb2) ;
- En utilisant à bon escient les technologies de l'information et de la communication (Bb3) ;
- En assurant une documentation complète et systématique des soins visant la sécurité et la continuité (Bb3) ;
- En respectant les dispositions légales liées aux transmissions écrites (Bb3).

Rôle de promotrice/promoteur de la santé (compétent)

Intégrer à sa pratique des interventions visant à maintenir et renforcer le niveau de santé et la qualité de vie des patient·es/client·es, des proches et des populations, en s'appuyant sur des modèles infirmiers et interdisciplinaires et en mobilisant les ressources du système de santé.

- En favorisant l'empowerment des patient·es/client·es et en défendant leurs droits (Eb1) ;
- En mobilisant des savoirs infirmiers et interprofessionnels (Eb2) ;
- En tenant compte des aspects éthiques, légaux, politiques et économiques dans le domaine des soins et du système de santé (Eb1) ;

Rôle de leader (compétent)

Exercer un leadership clinique visant à influencer la pratique professionnelle et à assurer la qualité des soins, ainsi que la sécurité des patient·es, dans le respect des normes professionnelles.

- En garantissant que chaque patient·e/client·e est au centre de la démarche de soins (Db1) ;
- En identifiant les risques concernant la sécurité des patient·es, la qualité des soins et la protection des données (Db3) ;
- En tenant compte des principes de délégation et supervision dans la gestion de l'équipe intra professionnelle (Db4) ;
- En s'appuyant sur les normes professionnelles (standards de soins, code de déontologie, principes éthiques) (Db1) ;
- En évaluant systématiquement les prestations de soins et les normes de qualité des soins (Db2) ;
- En identifiant les besoins d'innovations et d'améliorations des soins (Db2) ;
- En posant un regard critique sur son comportement de leader (Db4).

Apprenant·e / formatrice-formateur

- En contribuant à la formation et l'encadrement des étudiants et du personnel d'assistance (Fb1)

5. Contenu et formes d'enseignement

- En se basant sur une situation critique et complexe, initier la prise de conscience et l'influence des compétences non techniques (CRM) et des facteurs humains sur l'outcome de la situation.
- À partir de situations complexes et évolutives, dans des contextes différents, utiliser et mobiliser les connaissances issues des facteurs humains pour favoriser une « routine » (démarche du cerveau visant à automatiser l'utilisation des connaissances en situation) du raisonnement clinique et d'utilisation de ces ressources en situation complexe.
- Mise en pratique (simulation) d'une démarche pertinente de prise en charge en incluant ces facteurs et compétences.

Contenus

- Pensée critique
- Facteurs humains
- Compétences non techniques (comme définies ci-dessus)
- Prise de décision
- Travail en équipe
- Conscience de la situation
- Sécurité des patient-es
- Grille BARS, StuNTS
- Remobilisation des connaissances de tous les modules précédents dans des situations complexes, dans différents contextes en apprenant à gérer l'incertitude

Fondements pédagogiques

- Travail personnel : Bandura Student self-efficacy
- Apprentissage collaboratif (Bruffee)
- Team based learning (Parmelee)

Didactiques

- Socio-constructivisme (travail en groupe, conflit socio-cognitif, mobilisation des expériences professionnelles et personnelles)
- Alternance : situations issues du terrain, apports de contenus et intégration, retour au terrain et transferts
- Simulation
- Travail en présentiel, à distance synchrone et à distance asynchrone
- Travail en groupe (changement des groupes)
- Cours magistraux
- Lectures personnelles
- Think pair share, one minute paper (partage par écrit sur un apprentissage personnel et individuel en fin de cours), peer-evaluation
- Rigueur dans la résolution de problème

6. Modalités d'évaluations et de validation

Évaluation orale individuelle

7. Modalités de remédiation

- Remédiation possible
 Pas de remédiation
 Autre (précisez) : ...

7a. Modalités de remédiation (en cas de répétition)

- Remédiation possible
 Pas de remédiation
 Autre (précisez) : ...

8. Remarques

9. Bibliographie

- Artino, A. R. (2012). Academic self-efficacy: from educational theory to instructional practice. *Perspectives on medical education*, 1(2), 76-85
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Bomhof-Roordink H, Gärtner FR, Stiggelbout AM et al. (2019). Key components of shared decision-making models: a systematic review. *BMJ Open*, 9: e031763. doi:10.1136/bmjopen-2019-031763

- Cafazzo J A, St-Cyr O. Human Factors in patient safety (2012). From Discovery to Design: The Evolution of Human Factors in Healthcare.
- Dean Parmelee, Larry K. Michaelsen, Sandy Cook & Patricia D. Hudes (2012). Team-based learning: A practical guide: AMEE Guide No. 65, Medical Teacher, 34:5, e275-e287, DOI: 10.3109/0142159X.2012.651179
- Gawron Valerie Jane, (2019). Measures of Situational Awareness from: Human. Performance and Situation Awareness Measures CRC Press. [Accessed on: 07 Sep 2022]
- Hamilton, A. L., Kerins, J., MacCrossan, M. A., & Tallentire, V. R. (2019). Medical Students' Non-Technical Skills (Medi-StuNTS): preliminary work developing a behavioural marker system for the non-technical skills of medical students in acute care. BMJ Simulation & Technology Enhanced Learning, 5(3), 130. Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. Psychological review, 84(2), 191.
- Kenneth A. Bruffee (1995). Sharing Our Toys: Cooperative Learning Versus Collaborative Learning, Change: The Magazine of Higher Learning, 27:1, 12-18, DOI: 10.1080/00091383.1995.9937722
- Mutekwe, E. (2014). Improving learning equity through a social constructivist approach to teaching and learning: Insights from the Vygotskian socio-cultural approach. Mediterranean Journal of Social Sciences, 5(27 P2), 1093-1093.
- Phillips EC, Smith SE, Clarke B, et al. (2021). BMJ Simul Technol Enhanc Learn 7:3-10.
- Prineas, S., Mosier, K., Mirko, C., & Guicciardi, S. (2021). Non-technical skills in healthcare. In Textbook of patient safety and clinical risk management (pp. 413-434). Springer, Cham.
- Schwappach, D. L., & Gehring, K. (2014). Silence that can be dangerous: a vignette study to assess healthcare professionals' likelihood of speaking up about safety concerns. PLoS one, 9(8), e104720
- Stubbings, L., Chaboyer, W., & McMurray, A. (2012). Nurses' use of situation awareness in decision-making: an integrative review. Journal of advanced nursing, 68(7), 1443-1453.

10. Enseignants

Maîtres d'enseignement et Professeur·e·s HES en fonction de leurs expertises au regard des thématiques enseignées dans le module

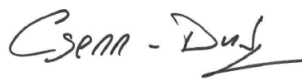
Nom du responsable de module

Nom, Prénom : **François Magnin**
Titre : **Professeur Associé**
Tél. : **+41 (0) 26 429 60 31**
Courriel : francois.magnin@hefr.ch

Name des/der Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Angéloz Karen**
Titel : **Assoziierte Professorin**
Tel. : **+41 (0) 26 429 61 32**
E-Mail : karen.angeloz@hefr.ch

Descriptif validé le
06.02.2024



Descriptif validé par
Catherine Senn-Dubey